

Der Lübecker Volksbote erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch den Boten frei ins Haus für die zweite Februartälfte 1200.— M. Einzelverkaufspreis 70.— M. Redaktion: Johannisstraße 46. Fernruf 905.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtebaltene Zeitspaltel ober deren Raum 250.— Mark, auswärts 300.— Mark, für Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 200 M., für Reklamen 1000.— M. Geschäftsstelle: Johannisstraße 46. Fernruf 926



Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 40. Freitag, 16. Februar 1923. 30. Jahrgang.

Zu spät!

Dr. L. Lübeck, 15. Februar.

Der Dollar sinkt weiter. Mit 17000 wird er zur Stunde in Berlin gehandelt. Aber es ist niemandem mehr so recht wohl bei der Geschichte.

Die Börsenberichte melden übereinstimmend, daß die New Yorker Spekulation ihre Gewinne zu realisieren beginne. Der Zeitpunkt des Umschlags der Börsenlage tritt in greifbare Nähe. Es springt deshalb immer wieder unheimlichere Stimmung im Geschäft auf, und nur das fortwährende Abstoßen von Devisen verbunden mit großen Marktläufen der Reichsbank hält die natürliche Entwicklung vorläufig auf.

Mit der Reichsbank arbeiten zwei Welthäuser — Bleichröder und Mendelssohn — zusammen. Ihre Verbindungen an allen Börsenplätzen der Welt leisten der Reichsbankaktion wirkungsvolle Unterstützung. Diese Aktion fühlt sich nicht nur auf Devisenabgaben, auch Effekten werden in großem Umfange auf den Markt geworfen. Besonders allerhöchster Montanwerte, wie Harpener und Gelsenkirchener, werden von Mendelssohn überall verkauft. Daher die starken Kursrückgänge gerade der Montanpapiere.

Hinter den Kulissen der Börse erzählt man, daß die Reichsbank die Absicht habe, den Dollarkurs auf 15000 herabzudrücken. Dieses Ziel wird voraussichtlich mit Wochenende erreicht sein. Die ganze kommende Woche rechnet man dann noch mit einem schwebenden Dollarkurs, da das herannahende Monatsende große flüssige Marktbeträge binden wird. Nach dem 1. März aber — doch das wird man ja sehen. Diese Sorgen für die Zukunft wollen wir zunächst den Spekulanten überlassen.

Uns bewegen andere Ermüdigungen. Seit Monaten verlangen wir, verlangt die ganze sozialdemokratische Presse ein Eingreifen der Regierung und der Reichsbank zur Verhinderung des Marktzusammenbruchs. Der Erfolg unseres ewigen Drängens war die bekannte Notverordnung des Reichspräsidenten gegen den Devisenhandel.

Eine gleichzeitige aktive Stützungsaktion der Reichsbank mit Hilfe ihrer Devisen und ihrer Goldreserven wurde auf das entschiedenste abgelehnt, besonders energisch abgelehnt von dem Präsidenten Haverstein. Denn solche Aktionen seien völlig wertlos! Nur auf dem völlig freien Markt der internationalen Börse beruhe das Heil!

Und heute ist der glänzende Beweis dafür erbracht, daß Reichsbank und Reichsregierung sehr wohl die Macht gehabt hätten, die unerhörte Entwertung der Mark in den letzten zwei Monaten zu verhindern. Was in der schweren

Zeit der Ruhrbesetzung möglich war, nachdem der Dollar auf 50 000 stand, das wäre unendlich leichter und wirkungsvoller gewesen vor dem französischen Einmarsch bei einem Dollarkurs von 6000.

Wir können nur immer wieder voll Trauer und Ingrimm feststellen, daß es der Wahn deutschbürgerlicher Politik zu sein scheint, ihre Brunnen grundsätzlich erst dann zuzudecken, wenn das Kind darin ertrunken ist. Das grauenvolle Wort zu spät steht auch heute wieder an dem Himmel Cunos; es ist das heiligste und hellste Gestirn in der deutschen Politik überhaupt.

Interessant ist die Gestaltung der Warenpreise seit dem Fallen des Dollars. Einige Waren, die seit langem in Dollars berechnet werden, wie Margarine und Schmalz, sind leicht gesunken, aber nicht entfernt in gleichem Maße wie der Dollar. Alle anderen Werte aber fluktuieren munter weiter. Lederwaren sind noch genau so teuer wie bei der doppelten Höhe der Devisen; Textilien haben noch nicht um 1 Prozent ihre Preise herabgesetzt. Steigt der Dollar, so steigen die Preise. Fällt der Dollar, so steigen die Preise auch.

Die Herren Großisten und Industriellen sind an das Herausziehen der Preise so gewöhnt, daß Preisermäßigungen gar nicht mehr in ihrem Geschäftslexikon in Erwägung gezogen werden. Der Mensch ist ein Wesen, das sich an alles gewöhnt, sagt Dostojewski; besonders leicht aber ans Profitnehmen, ergänzt die deutsche Arbeiterfrau, wenn sie Einkäufe machen soll.

Die letzten Tage haben klar bewiesen, daß es in der Macht der Reichsregierung gelegen hätte, die ungeheuerlichen Preissteigerungen im Januar und auch schon früher zu verhindern. Sie hat es nicht getan! Die Zukunft wird lehren, daß die Reichsregierung wieder nichts tun wird, um einer erneuten ungeheuerlichen Preiswelle im Frühjahr zu begegnen. Aus Angst vor der Großindustrie und vor dem Großhandel wird sie wieder vor allen strengen Maßregeln zögernd zurückweichen.

Ihre gegenwärtige plötzliche Tatkraft ist nur die aufflammende Glut des nationalistischen Strohheuers. Sie wird in sich zusammenstürzen und rasch veraschen, wenn es gilt, dem Profit endgültig die Fänge etwas zu locken. Dann wird auch einmal der alte Söldner wieder einsehen. Und die ganze Regierungskunst Cunos wird wieder ausklingen in dem Satz: Proletarier, schnall' den Riemen enger!

Das aber werden wir uns nicht mehr lange gefallen lassen; auch uns wird dann der Ruf der Massen aufpeitschen zu einem Heraustrreten aus der Politik des Zögerns und Abwartens.

Das Waren-Ausfuhrverbot der Rheinland-Kommission.

III. Berlin, 15. Februar.

Der Wortlaut der Verordnung 143 der Interalliierten Rheinland-Kommission beiz. das Verbot der Ausfuhr von Waren in das unbesetzte Deutschland liegt jetzt vor. Darin heißt es:

Angesichts der Instruktionen, die gewisse Oberkommissare von ihren Regierungen erhalten haben infolge von durch die Reparationskommission zu Lasten Deutschlands festgestellter absichtlichen Verfehlungen, bezieht die Rheinland-Kommission usw. Es folgen dann fünf Artikel, in denen es heißt: Die Ausfuhr von Waren aller Art aus dem nach dem Rheinland-Abkommen besetzten nach dem unbesetzten Deutschland ist untersagt, außer auf besondere Bewilligung. Für ausländische Waren werden grundsätzlich Bewilligungen erteilt. Der leitende Ausschuss für Ein- und Ausfuhrbewilligungen ist mit der Erteilung von Bewilligungen betraut. Das leitende Zollkomitee überwacht die Ausfuhr und die Unterdrückung des Schmuggels. Die Urheber von Übertretungen vorliegender Verordnung sind den für Übertretung der Verordnung 136 der Rheinland-Kommission vorliegenden Strafen unterworfen. Die Handhabung der Import- und Exportlizenzen wird durch die Verordnung nicht berührt. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Es folgen dann die Ausführungsbestimmungen, wonach unter dem Namen „Comitee directeur licences“ in den Städten Krefeld, Köln, Mainz und Ludwigshafen interalliierte Bureaus mit der Befugnis errichtet wurden, die oben vorgezeichneten Bewilligungen zu erteilen. Die Liste der Produkte, deren Ausfuhr überhaupt verboten ist, umfaßt u. a.: Kohle, Koks, Braunkohle und die Nebenprodukte der Kohlenfabrikation, Gußeisen, Stahl in Barren und die Nebenprodukte, wie gewaltes Stahl und Blech in jedem Fabrikationsstadium, Zement und Blendsteine, die verarbeiteten Hauptprodukte, alles was altes Werkzeug und Apparate betrifft, Sämereien, Chemikalien, Düngemittel aller Art. Nachlassige Ausfuhrbewilligungen für oben genannte Produkte werden nur ganz ausnahmsweise erteilt. Für alle auf der Liste A nicht verzeichneten Waren können Bewilligungen für die Ausfuhr nach dem unbesetzten Deutschland erteilt werden. Die Erteilung der Bewilligung wird unter anderem der Zahlung eines Einpaußvolles unterworfen, der bis auf weiteres auf 10 Proz. des Wertes angelegt wird.

Läßt England Kohlen durch Köln?

III. Paris, 15. Februar.

Die französische Abordnung, bestehend aus dem Arbeitsminister Le Trocquer, dem General Boyot und dem Eisenbahn-

direktor du Capitel, die gestern abend in London angekommen sind, wird heute vormittag mit Lord Curzon verhandeln und nachher von Bonar Law empfangen werden. Aus einer Meldung der „Daily Mail“ ist zu schließen, daß Minister Le Trocquer an die britische Regierung zweierlei Forderungen stellen wird.

1. Die Ueberlassung eines kleinen Streifens des englischen Besetzungsgebietes an Frankreich.
2. Die allgemeine Ermächtigung, die Eisenbahnlinien der britischen Zone zu benutzen.

Ueber den letzten Punkt wäre, wie eine aufsehenerregende Reuterdepesche aus Köln meldet, eine Einigung bereits innerhalb der Interalliierten Eisenbahnkommission im Rheinlande zustande gekommen. Die Einzelheiten des Abkommens werden geheim gehalten.

Die Gelsenkirchener Kontribution nicht gezahlt.

Degoutte ist nicht zu sprechen.

III. Gelsenkirchen, 15. Februar.

Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, die von der französisch-belgische Besatzungsbehörde auferlegte Kontribution von 100 Millionen auf keinen Fall zu zahlen.

Die Fraktionsvertreter des Stadtparlamentes, die gestern nach Düsseldorf zum General Degoutte gefahren waren, um ihren Protest zu überreichen und ihm den deutschen Standpunkt klar zu legen; wurden von zwei jüngeren Offizieren empfangen, die sich, nachdem sie das Wort Protest gehört hatten, weigerten, die Herren vorzulassen. Es blieb der Gelsenkirchener Abordnung daraufhin nichts anderes übrig, als das Protestschreiben für den General dort zu lassen.

Die Güter-Blockade.

Essen, 15. Februar.

Die französisch-belgische Besatzung hat in den letzten Tagen Maßnahmen getroffen, um die Güter-Blockade in verstärkter Form durchzuführen. Trotzdem ist ein genau geregeltes System noch nicht zur Anwendung gekommen. Die einzelnen Maßnahmen werden bisher noch auf den einzelnen Kontrollstationen ver-

schiedener Art durchgeführt. In Diez bei Siegfurt werden z. B. Güter jeglicher Art, auch Sand und Baustoffe angehalten. In Lünen sind für Holland bestimmte Waren und drei für Argentinien bestimmte Waggons festgehalten. Bei Dorsten ist eine Fuhrwerkskontrolle und bei Bohmwinkel sogar eine Personenkontrolle eingerichtet worden. Gleichzeitig sind Vorbereitungsmaßnahmen für die Zollerhebung in größerem Umfange festzustellen. Auf einer Reihe von Sperrestationen sind belgische und französische Zollbeamte stationiert worden. Auf einigen Stationen hat man auch bereits versucht, Zölle zu erheben. Doch hat dieser Versuch zu erheblichen Erfolgen für die Franzosen und Belgier nicht geführt.

Der entwertete Franken.

III. Paris, 13. Februar.

Wie die Morgenblätter melden, werden die Zinsen für die französischen Bons der Nationalen Verteidigung und der Schatzscheine vom kommenden Montag ab wegen der eingetretenen Geldentwertung um 50 Centimes pro Hundert heraufgesetzt.

Zwei Aufrufe der Bergarbeiterverbände.

Bielefeld, 16. Februar. (Vormärts.)

Sämtliche deutscher Bergarbeiterverbände veröffentlichen einen Aufruf an die Arbeiterschaft der Welt, in dem es heißt:

Die organisierte Arbeiterschaft ganz Deutschlands hat getreu ihren Grundfäden und ihrer Tradition den Kampf gegen Imperialismus und Militarismus aufgenommen. Der französisch-belgische Militarismus zeigt sich bei seiner Aktion im Ruhrgebiet wie jeder andere Militarismus in seiner wahren Gestalt. Mißhandlungen, Ermordungen und Bergewalttätigkeiten friedlicher Menschen sind keine Spure. In entsetzlicher und grauenerregender Weise wird die friedliche und wehrlose Ruhrbevölkerung von Offizieren mit der Keilspitze mißhandelt. Die Bewohner werden auf offener Straße schamlos durchgereißelt. Aus Essen wurden an einem Tage allein 22 solcher Fälle gemeldet. Große Erbitterung der Ruhrbevölkerung ist die Folge. Der Druck der französischen Herrschaft trifft ganz besonders die Arbeiter, die Frauen und Kinder, die alten Invaliden, Witwen und Waisen nicht allein. Die französische Militärherrschaft schändet die Zivilbevölkerung das wirtschaftliche Streben der Menschen nach Wohlstand, sie verhindert den Wiederaufbau Europas dadurch und und Kultur, desorganisiert das ganze Wirtschaftsleben der Welt zum Schaden aller Völker. Wir sind entschlossen, den Kampf gegen Imperialismus und Militarismus bis zu seinem Ende zu führen. In Euch, Arbeiter der ganzen Welt, wenden wir uns, uns in diesem Kampfe zu unterstützen, denn unser Sieg ist auch Euer Sieg.

Die Bergarbeiterverbände wenden sich in einem anderen Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrreviers. Die Ereignisse der letzten Tage zeigen mit Deutlichkeit, daß die Besatzung versucht, die Arbeiterschaft zu provozieren. Ihre bisherige ruhige aber entschlossene Abwehrattitüde ist den Eindringlingen unbehagen. Sie versuchen durch einen allgemeinen Aufruf der Arbeiter und durch blutige Zusammenstöße mit ihnen ihr Ziel zu erreichen, was ihnen bis jetzt nicht möglich gewesen ist. In die Bergarbeiterverbände rufen wir deshalb die dringende Mahnung, sich nicht provozieren zu lassen, sondern Ruhe und Festenheit wie bisher zu bewahren. Nur dadurch wird es gelingen, den Abwehrkampf gegen die Fremdherrschaft siegreich zu beenden. Dem französisch-belgischen Imperialismus und Militarismus wäre nichts erwünschter als ein allgemeiner Aufruf, Kommunisten und Unionisten, die fortgesetzt nach dem Generalstreik rufen, unterstützen bewusst oder unbewußt die Pläne Bonicars.

Das Ergebnis des Volksopfers.

Ist das alles?

Am Donnerstag trat der Vertrauensauschuss des „Deutschen Volksopfers“ zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Reichsminister teilte mit, daß der Geschäftsbüro bisher rund 3 Milliarden Mark,

außerdem mehrere hundert Millionen Mark in Devisen zugegangen seien. Die bei den Sammelstellen im Lande noch vorhandenen Beträge sind hierin nicht enthalten. Die von dem Vertrauensauschuss für die Sammlung und die Verteilung angenommenen Richtlinien bestimmen, daß das Volksopfer dienen soll, Kostände zu mildern und zu beheben, die aus Anlaß des Einbruchs in das Ruhrgebiet im deutschen Volk, und zwar zunächst im Einbruchgebiet selbst und im anliegenden Gebiet, dann auch darüber hinaus entstehen und nicht durch Fürsorgemaßnahmen des Reiches, der Länder, Gemeinden und wirtschaftlichen Organisationen ausgeglichen werden. Zur Durchführung des Hilfswerks wurde ein Arbeitsauschuss gebildet, dem Vertreter des Reichsrats, der Arbeitgeber, Arbeitnehmer, der Beamtenschaft und der Presse u. a. angehören. Beschlissen wurde, sofort für das rheinisch-westfälische Gebiet rechts des Rheins 500 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen und entsprechende Summen für die übrigen besetzten Gebiete zur Verteilung zu bringen, sobald dort die erforderlichen Unterauschnüsse gebildet sind.

Dollar 18 800.

In der fortgesetzten Beratung des Haushalts des Innern begrüßt Abg. Dr. Barth (DN) den einmütigen Protest gegen den Ausbruch der Franzosen und verurteilt die Politik der sächsischen Regierung in bezug auf die Behandlung der Kirche und der Beamten. ...

Die Verwelschung des Saargebiets.

SPD. Aus dem Saargebiet wird uns geschrieben: Im Widerspruch mit den Bestimmungen des Friedensvertrages haben die Franzosen im Saargebiet französische Schulen für die deutschen Kinder des Saargebietes errichtet. ...

Frägt man nach den Ursachen dieses verhältnismäßig frühen Ausbruchs an den französischen Schulen, so lautet die Antwort: Zuerst und hauptsächlich die französischen höheren Grundbeamten lassen in ausgiebiger Weise den Franken rollen. ...

Der Vorbehalt der Verwelschung des Saargebietes im Saar-Vertrag ist nicht nur von den Saarländern selbst ausgehen. ...

Neue Rotgesetze.

SPD. Der Reichstag hat am 14. und 15. Februar über den Entwurf eines Rotgesetzes über die Verwelschung des Saargebietes abgestimmt. ...

gab von alkoholfreien Zuderwaren an Jugendliche. Die sozialdemokratischen Anträge fanden bei den bürgerlichen Parteien in Einzelheiten Bedenken, im großen und ganzen aber Zustimmung. ...

Eine neue Erklärung Breitschelds.

London, 13. Februar. „Daily News“ veröffentlicht eine Erklärung Breitschelds, in der es heißt: Die kurze Wiederabe der Unterredung, die er mit dem Berichterstatter der „Daily News“ gehabt habe, habe zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. ...

Zur Ausbildung der Volksschullehrer.

Bekanntlich soll nach der Reichsverfassung der zukünftige Volksschullehrer nach dem Besuch einer höheren Schule seine Berufsbildung auf der Universität erhalten. ...

Das Goldpollergeld herabgesetzt.

Für die Zeit vom 21. bis 27. Februar einhundert beträgt das Goldpollergeld 585 000 Prozent gegenüber 700 000 Prozent in der Vorwoche. ...

Die Kommunisten schlagen die lächerlichsten Wurzelbäume, um anders zu sein, als die andern. So auch in der Frage der Verhaftung der Zeche direktoren. ...

Der Kaltpreis.

SPD. Am 13. ds. Mts. tagte die vom Reichsminister zum Zwecke der Festsetzung der Kaltpreise eingesetzte Sachverständigenkommission. ...

Ein neuer Mordplan aufgedeckt.

SPD. München, 15. Februar. Heute muß die Polizeidirektion, so schwer es ihr gefallen sein mag, amtlich mitteilen, daß es ihr gelungen ist, hinter einen Mordanschlag auf den Genossen Auer zu kommen. ...

Stillelegung der gesamten lothringischen Großindustrie?

Der Grubenarbeiterstreik im Saargebiet und in Lothringen dauert an. Einer Meldung der kommunistischen Presse zufolge sind Eisenbahner und Metallarbeiter in den genannten Gebieten bereit, in einen Sympathiestreik einzutreten. ...

Der Bergarbeiterstreik in Lothringen.

Frankfurt a. M., 15. Februar. Die Verhandlungen zwischen den streikenden Bergleuten Lothringens und den Bergwerksdirektoren über die Wiederaufnahme der Arbeit wurden gestern in Forbach wieder aufgenommen. ...

SPD. Der Reichstag: auskunft für die Kriegsbeschädigtenstrafen.

Die Sozialdemokratie eine wesentliche Erhöhung der Feuerungszuschläge für die Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen. ...

Im Wohnungsausschuß des Reichstaats wurde am Donnerstag bei der Weiterberatung des Gesetzesentwurfes über Mietverhältnisse auf dem nationalen Eintrag der § 17 des Entwurfs bahn verubert, daß die Werkwohnung vom Mieter nicht beibehalten werden kann, wenn der Mieter sein Verhalten dem Vermieter gegenüber begründeten Anlaß zur Auflösung des Mietverhältnisses gegeben hat, oder wenn der Mieter das Arbeitsverhältnis aufgelöst hat, ohne daß ihm vom Vermieter ein geardundeter Anlaß gegeben war. ...

Deutschland in Not!

Tiefer und tiefer gräbt der gallische Geier seine Krallen in deutsches Land. Schon hat er, unter neuem schweren Bruch des Versailler Vertrages, nach Baden und Hessen und nach der deutschen Grenze am rechten Ufer des Niederrheins hinübergegriffen, um das Ruhrgebiet völlig von Preußen und Süd- von Norddeutschland zu trennen und dadurch Deutschland zu zerschlagen.

Sinnlos werden wertvollste wirtschaftliche Anlagen und Güter zerstört, mit rohester Gewalt, die dem Völkerrecht und allen Gesetzen der Menschlichkeit Hohn spricht, wird die wehrlose Bevölkerung der besetzten Gebiete gequält und mißhandelt.

Aber felsenfest ist der Widerstand, der dem Feinde entgegengesetzt wird. Je stärker der Druck, um so hartnäckiger bäumt sich, stillschweigend dulddend, das bedrohte Volk gegen die Knechtschaft auf. Es ist ein Ringen um Leben und Tod.

Darum helfe **Alle**, die Ihr im unbefetzten Gebiet jene schwere wirtschaftliche und seelische Not nicht unmittelbar verspürt, um das Durchhalten des über Deutschlands Bestand entscheidenden Kampfes zu ermöglichen! Das einmütige Zusammenstehen der gesamten Bevölkerung der besetzten Gebiete ist uns **leuchtendes Vorbild!** Nur **opfermutiges Beharren in gemeinsamer entschlossener Abwehr** kann das gierige Verlangen unserer Feinde in Ohnmacht wandeln!

Der erste Aufruf der Handelskammer und der Aufruf der gesamten wirtschaftlichen und beruflichen Spitzenverbände Deutschlands haben in Lübeck bereits 80 Millionen Mark erbracht. Aber erhebliche weitere Summen sind bei der wachsenden Not in allen deutschen Ländern dringend erforderlich. Gebe drum **jeder**, der noch keine Spende zur „Ruhrhilfe“ beigetragen hat oder beitragen konnte, um seiner eigenen Zukunft willen nach bestem Können! Aber auch **Alle**, die schon gezeichnet haben, bitten wir, angesichts der Anforderungen, die an die Gesamtheit des deutschen Volkes in steigendem Maße gestellt werden, die Leistung eines nochmaligen Beitrages zu erwägen.

Zahlungen nehmen nach wie vor die Kasse der Kaufmannschaft, Breite Straße 6, und sämtliche Banken auf das Konto „Ruhrhilfe“ entgegen.

Lübeck, den 15. Februar 1923.

13054

Die Handelskammer.

Anzeigen,
die in der an dem
best. Tage erscheinenden Nummer des
„Lübcker Volksboten“
erschienen sind, werden
bis 10 Uhr mittags
monatlich gebührenlos
auf die ersten fünf
besten Stellen in der
ersten Ausgabe mit
Nachdruck.

Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.
Bismarckstr. 4.

Für Arbeiter und
Handwerker!
Hilfsarbeiten!
Für neues Aussehen
der Art zu einem billigen
200 Pfd. eine Dreifach-
schicht aus best-
möglichem Stoff, so-
lange Vorrat reicht.
Großer Rohren
Garnituren & Herren
Damen und Kinder,
hochbillig.
Einschickbrief mit-
bringen. (13053)

Wilhelm Brandt
19 Bismarckstr. 19.

5
Häuser 13
mit modern. Hölzern
u. höchsten Tagespreisen
Geld, Lübeck, Marien-
Str. 2, Gebäude u. Waren

Karl Möller
Bismarckstr. 4, Tel. 13052
30 Rohre & 4000 an
von 2000 bis 20000
Kleider aus
Kleider aus
Schulterbreite 400
Beständig
Bismarckstr. 4, Tel. 13052

Ein Bier.
Bismarckstr. 4, Tel. 13052
100. (Bismarckstr. 4)

Mantel
mit modern. Stoffen
Geld 1 Meyer Str.
10. Bismarckstr. 4

Visitenkarten
Bismarckstr. 4
Bismarckstr. 4

Das bekannt reelle Einkaufshaus für Arbeiter und jeden Beruf!

1 Posten reelle starke Schuhwaren:
Zwarstiefel,
starke Schwart- und Arbeitstiefel,
elegante Herrenstiefel

- 1 Posten starke Lederamaschen, ohne Naht, 29 500 Mf.
- 1 Posten Damen-Lederamaschen, 3500, m. Spanne 12 500 Mf.
- 1 Posten elegante Damen-Halb-
schuhe 22 000 Mf.
- 1 Posten eleg. Damenstiefel 29 500.
Stilles warme Pantoffeln, Haus-
schuhe für Erwachsene und Kinder,
Lederamaschen und Kindertiefel in
allen Größen.

1 Posten schicke reelle Damenkonfektion:

- 1 Posten Damen-Wintermäntel,
farbig, starkes Form,
13 250, 16 500, 18 750 Mf.
- 1 Posten Strickjacken und Damen-
pullover, hübsche Mäntel und Form.

1 Posten mod. reelle Herrenkonfektion:

- 1 Posten Herren-Summarmäntel und
Lederamaschen.
- 1 Posten elegante Herrenanzüge,
Leder- und Wollschneiderei
und -Hosen, gestreifte und
Zufesthalten.
- 1 Posten Reifendamenanzüge,
Hüte - Hüte - Unterzeuge,
Schleierstoffe, Seiner, Aussteuer,
Seiner, Seiden. (13054)

Ehlers & Reetwisch
Bismarckstr. 1. St. Fern 2 u. 1.
Unsere realen Qualitäten
sind weit bekannt.

Prima fettes Rindfleisch 2800.-
Braten 3000.- Gad 3200.-
Beinend und Konfleisch 3600.-
O. Stöver, Bahnhf. 22.

Alle Arten
Bismarckstr. 21
L. Lissianski,
Bismarckstr. 21
Bismarckstr. 21

Sonnab. Martthale Str. 16 u. 34
Bismarckstr. 21. Tel. 2400

Stets preiswert!

Herren- und Damen-Anzüge in farbig
35 000, 85 000, 125 000 Mf.
Reinwollene blaue Cheviot-Anzüge 95 000 Mf.
Prima Arbeitshosen 14 000 Mf.
Parischen-Schlösser-Anzüge 4000 Mf.
Parischen-Idraane Anzüge 5000 Mf.
Starke Arbeitstiefel 29 000 Mf.
Starke Knabenstiefel 17 000-22 000 Mf.
Elegante Damenstiefel 19 000-25 000 Mf.
Elegante Damen-Strumpfhose 9000 Mf.

Kaufhaus Franz Wehrendt
Balauerföhr 35. (13060)

Die höchsten Preise für
FELLE
wie:
Hasen, Kanin, Ziegen, Rehe, Kalb, Fuchs, Marder, Irtisse, Katzen usw.
sowie für
Pferde-, Kuh- u. Krollhaare
erzielen Sie stets unter realer Uebernahme bei
Gehr Wagner, Dankwartstr. 26,
Fernruf 344. (13021)
Frettierer erhält besonders hohe Preise.

Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch 1914
Herausgegeben im Auftrage
des Auswärtigen Amtes.
In Halbleder gebunden.
Buchhandlung Lübecker Volksbote.

Berlin u. Bergung-Anzeigen

Kolosseum.
Morgen Sonnabend (13041)
Gr. Winterball
der Sterbekasse der Schmiede u. deren Frauen.
Anfang 7 Uhr.
Hessu ladet freundl. ein Das Festkomitee.

Chorverein Lübeck
Großes Winterfest
im Gewerkschaftshaus
am Sonntag, 18. Februar 1923.
Anfang 5 Uhr. Kassenöffnung 4½ Uhr.
Mitglieder alte Karte vorzeigen.
Der Vorstand.

Heute und folgende Tage!
Stadthallen-Lichtspiele
Mühlenbrücke 13. Telephone 8749.
Mit der Regierung gegen den Feind!
heißt augenblicklich die Parole für jeden Deutschen!
Was welsche Tücke uns entreißen will, was urdeutsch ist, bleibt, zeigt uns der Film des Tages:
DER RHEIN
Deutschlands Strom in Vergangenheit und Gegenwart.
Hergestellt von der Kulturabteilung der Ufa. Bearbeitet und aufgenommen von Prof. Dr. F. Lampe und Dr. Zürn.
Gesangsvorträge von Rheinliedern durch ein hies. Männerquartett. Verstärktes Orchester unter der Leitung unseres Kapellmeisters Franz Gödel. (13055)
Geschlossene Vorstellung um 4, 6 und 8 Uhr.
Billetverkauf eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen.
Jugendliche haben zu den Vorstellungen Zutritt zu halben um 4 Uhr nachmittags Preisen.

Zentral-Theater
Johannisstraße 25 Fernruf 1339
Nur noch bis Montag:
Sally
als Steuerkontrollleur
Amerikanische Groteske in 2 Akten.
Syöänen der Welt
Großer Sensationsfilm in 5 Akten.
Bahnwärters Lene. 13042
Ein Mädchenmord in 4 Akten.

Kücknitz Dieckelmann
Morgen Sonnabend
Sanzfränzchen.
(13 49)
Café 13029
Astoria
Holstenstr. 26
Täglich
ab 4½ U. nachm.
heitere
Künstler-Konzerte.
Orig. amerit. Jazzband

Zentralhallen Morg. Sonnab. (13057)
Gr. Hall. Der Vorstand.

Hansa-Theater.
Heute, Freitag 7½ Uhr:
Zum letzten Male
Madame Pompadour
mit Lissy Niemoz in der
Titelrolle.
Sonnabend u. Sonntag
7½ Uhr: (13055)
Boccaccio.
In Vorbereitung:
Die Mädels von Doros.
Stadttheater Lübeck
Freitag, 7.30 Ab. D
Der Bettelstüber.
Sonnabend, 7.30 (Auser
Ab.): Einmalige Galt-
vortell. Samstauer.
Sonntag 11 Uhr: Ein-
formehauptprobe.
2.30: Fremdenvorstellg.
Was ihr wollt.
7.30: Galtspiel v. Dorles
Kant-Rothaug, Ham-
burger Stadttheater.
Montag, 7.30: Sinfonie-
Konzert.

Trocadero.
Schlüsselbad. 4. F. 787
Täglich ab 5 Uhr
nachmittags:
Weberus-Stimmungs-Konzerte. 13051

Deutscher Baugewerksbund Lübeck (13044)
Mitglieder-Versammlung
am Sonnabend, 17. Febr.,
abends 7 Uhr,
beim Kollegen Lender,
Hundestr.
Tagesordnung:
Bericht von den Lohn-
verhandlungen.
Der Vorstand.
NB. Nach Schluß Ver-
sammlung der Kranken-
kasse „Grundstein“

Wachsenden Kosten wegen nicht Schritt halten konnte. So entstand ein ganz empfindlicher Wohnungsmangel, der um so fühlbarer wurde, da in Schlutup größere Etagenhäuser, in denen sich Wohnungen einbauen lassen, gänzlich fehlen. Man war sich darüber einig, daß die noch nicht genügend ausgenutzten Wohnungen für den Ausbau herangezogen werden müssen und die Industrie für Kräfte, die sie von auswärtig heranzöge, selbst Behaglichkeit schaffen müsse. Um ein engeres Zusammenarbeiten zwischen der Bevölkerung und dem Wohnungsamt herzustellen, wurde es für angebracht gehalten, daß Vertreter der Bevölkerung persönlich mit den Beamten des Wohnungsamtes in Berührung kommen sollten. Man hofft dadurch eine schnellere und glattere Abwicklung der Wohnungsfrage in Schlutup zu erreichen. Von Vermieter- und Mieterseite wurden die Herren Kamm und Sarns gewählt.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Stadttheater. Sonntagsmorgen, einmalige Gänserhexen von „Lannhäuser“. Gäste: Edith Sajih vom Dresdener Opernhaus, Josef Ercnen vom Hamburger Stadttheater, Max Helmig vom Landes-Theater Schwerin. Für den Lannhäusergast ist die Lage noch nicht eingetroffen.

Stadttheater. Sinfoniekonzert. Auf das am 19. Februar stattfindende Sinfoniekonzert (öffentliche Hauptprobe Sonntag vormittag 11 Uhr) sei besonders hingewiesen. Als Gast wirkt der Violinvirtuose Weigert, ein ganz hervorragender Künstler, mit.

Gansa-Theater. Heute, Freitag, 7 1/2 Uhr: zum letzten Male: „Madame Pompadour“. Sonntags und Sonntag, 7 1/2 Uhr: „Boccaccio“.

Zu den Stadthallen-Vielspielen wird von heute ab ein Film: Der Rhein vorgeführt.

Der Volkshochschulverein nimmt die bei den Hörern sehr beliebten Sonabendvorträge wieder auf. Als nächste Veranstaltung findet am Sonntag 1/2 12 Uhr in der Aula der Lehrerseminars ein Vortrag von Herrn Direktor Dr. Rosenhals über Sorangens „Lebensformen“ in ihrer Bedeutung für die deutsche Kunst- und Literaturgeschichte statt.

Angrenzende Gebiete.

Kenkefeld. An die Arbeiter in Seereh-Dänischburg! Am 17. Februar, abends 7 1/2 Uhr hält der Arbeiter-Jugendverein Schwartau-Kenkefeld im Lokale des Herrn Cordis-Seereh einen Unterhaltungs- und Werkabend ab. Wir bitten, uns durch zahlreicher Besuch zu unterstützen. Das Jugendkomitee.

Der Gesamtanfrage unseres Blatte liegt ein Prospekt über Milchaffäre „Mifa“ bei.

SUNNENLICHT
Aus edelsten Oelen nach besonderem Verfahren hergestellt.
SEIFE
Darin liegt das Geheimnis für die stets gleichbleibende Güte!

Ämlicher Teil

Das Gesetz- und Verordnungsblatt

des Landes- und Amtsblattes Lübeck vom 16. Februar 1923 Nr. 12 enthält:

Bekanntmachung betreffend Befähigungsprüfung der Schreibkräfte, Befähigungsprüfung, betreffend Erhebung eines Aufwandes zur Fixierung, Bekanntmachung vom 16. Februar 1923, die bei Verlegung der vom Lande Lübeck betriebenen oder zur überlassenen Schiffsverkehr auf dem Elbe-Flusskanal zu ermitteln sind.

Höchste Preis für Vollmilch

am 17. Februar 1923 610 — Mk. je Liter. Der höchste Preis für Vollmilch im Sinne des Milchgesetzes. Dieser Bescheid wird auf Grund der Milchverordnung erlassen.
Lübeck, den 16. Februar 1923.
Das Landesverwaltungsamt.

Nichtämlicher Teil

Deutscher Verkehrsbund.
Naturwissenschaftliche Abteilung.
Hauptgeschäft: Naturwissenschaften.
Vorsitz: Herr Prof. Dr. G. Meißner.
Sitzungsort: Lübeck, Markt 12.
Einführung: Herr Dr. G. Meißner.
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Lübeck-Bezirk.
Sitzungsort: Lübeck, Markt 12.
Hauptgeschäft: Metallgewerbe.
Vorsitz: Herr Dr. G. Meißner.
Sitzungsort: Lübeck, Markt 12.
Die Ortsverwaltung.

Auszeichnen! Landkrankenpflege für den Landestheil Lübeck.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über Grundlöhne in der Krankenversicherung vom 2. Februar d. J., hat der Kassenvorstand in seiner Sitzung vom 14. Februar den Höchstgrundlohn ab 12. Februar 1923 auf täglich 88 0/10 Mk. festgesetzt.
Zu den bestehenden Lohnstufen treten ab diesem Tage die folgenden hinzu:

Lohnstufe	Tagesverdienst	Grundlohn		Wochenbeitrag		Daraus zahl:		Mittels wöchentliches Gehalt für d. Arbeiter	Sterbegeld
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		
XX	190,01 bis 250,00	2400	1008	386	672	1200	48000		
XXI	250,01 bis 3100,00	2600	1260	420	840	1500	60000		
XXII	über 3100,00	2800	1512	504	1008	1800	72000		

Die verheirateten landwirtschaftlichen Deputatarbeiter sowie die Kreis- und Hofarbeiter haben demnach ab 12. Februar 1923 einen wöchentlichen Beitrag von 1512 — Pf., die Arbeiterinnen einen solchen von 1008 — Pf. und die Weiblichen 80 — Pf. zu zahlen. Der wöchentliche Beitrag für Kranke, Dienstwächter usw. ist aus der nächsten Beitragsrechnung zu ersehen.
(1923)
Der Vorstand.

Ein Räumlich

zu verkaufen. (18047)
Kapitelstr. 7, pfr.

Zur Mühle

Bedarfsliste:
Rohweizen 1000
Weizen 750
Gerste 500
Brotweizen 1000
Korn 1200
Rohmais 500
Mehl 500
Korn 500
Mehl 500
Korn 500
Mehl 500

Referendenführer.

Von Eduard David.
Bücherei.
Schiller-Platz.
Johannisstraße.

Krankenkassenmitglieder!

Nachdem die Apotheker die Absicht der Krankenkassen eine

Verbilligung der Verbandstoffe

herbeizuführen, mit der Verweigerung des Kredits für die Krankenkassen beantwortet haben, sehen wir uns zu folgenden Maßnahmen genötigt:

Verbandstoffe sind nicht in den Apotheken, sondern nur in den noch bekannt zu machenden Abgabestellen der Kasse zu entnehmen. Abgabestellen sind zunächst für die Mitglieder der Ortskrankenkasse im Verwaltungsgebäude Fleischhauerstr. 55-57, für die Mitglieder der Betriebs- und Innungskrankenkassen im Verwaltungsgebäude der Lübeck-Büchener Eisenbahn, Bahnhofplatz, für alle Krankenkassenmitglieder bei der Firma J. U. C. Dettmann, Königstr. 84/86, Ecke Wahrenstraße, und bei der Firma Dr. Wolfsmann & Co., Bedersgrube 2. Weitere Abgabestellen werden noch bekannt gemacht.

Arzneien sind in den Apotheken bar zu bezahlen. Die Mitglieder müssen sich in den Apotheken eine Quittung über den bezahlten Betrag ausstellen lassen. Die Apotheken sind zur Erteilung einer Quittung gemäß § 368 des Bürgerlichen Gesetzbuches verpflichtet. Bei Vorlage der Quittung und der Verordnung des Arztes erhalten die Kassenmitglieder in der Geschäftsstelle ihrer Kasse das verauslagte Geld zurück. Die Kassenmitglieder werden ersucht, im eigenen Interesse die Maßnahmen ihrer Kasse zu unterstützen. Es handelt sich für die Kassen um die Erspahrung von

Millionen.

Weiter werden die Kassenmitglieder gebeten, Arzneien nur in folgenden Apotheken zu entnehmen: Löwen-Apothek, Johannistrasse; St. Lorenz-Apothek, Lindenplatz; St. Gertrud-Apothek, Koedstr.; Hülter-Apothek, Hütertor-Allee.

Allgemeine Ortskrankenkasse Lübeck.

Die Bezirks- und Innungskrankenkassen.

Allgemeine Ortskrankenkasse für das Fürstentum Lübeck

Cutin, den 14. Februar 1923.
Auf Grund der Verordnung über Grundlöhne und Sterbegeld in der Krankenversicherung vom 2. Februar 1923 (Reichsgesetzblatt Seite 99) hat der Kassenvorstand mit Wirkung vom 12. Februar 1923 ab den Grundlohn nach dem durchschnittlichen Lohnentgelt der Mitglieder bis auf 8800 Mk. erhöht. Demzufolge sind vier Stufen neu angesetzt worden, nämlich:

Lohnstufe	Arbeitsverdienst für den Arbeitstag bis e. a. d. G.	Grundlohn		Wochenbeitrag im ganzen		Wochenzahlung des Mitglieds der Arbeitgeber's		Krankengeld für den Arbeitstag		Sterbegeld
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
X	2590	2250	1080	720	860	1126	48000			
XI	2940	2700	1296	864	432	1350	54000			
XII	3300	3150	1512	1008	504	1575	63000			
XIII	über 3360	3600	1728	1152	576	1800	72000			

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, für die von ihnen Beschäftigten, deren Grundlohn nach der vorstehenden Festsetzung mehr als 1800 Mk. beträgt, der Kasse bis spätestens 21. Februar d. J. die zur Berechnung der Beiträge erforderlichen Lohnangaben zu machen. Falls nicht bis zum 21. Februar eine Mitteilung des Arbeitgebers über einen geringeren Arbeitsverdienst des Beschäftigten erfolgt, werden die Pflichtenmitglieder der beiderseitigen höchsten Stufe X der festigen höchsten Lohnstufe XIII zugeteilt werden.

Mitglieder, deren Grundlohn nach dieser Änderung den Betrag von 1800 Mk. übersteigt, haben auf die ihrem neuen Grundlohn entsprechenden höheren Kassenleistungen erst vom 12. März 1923 ab Anspruch.
Der Vorstand, S. Steenbock.

Konsumverein für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Ab Sonntag, den 17. d. M., werden wir die Preise für Margarine, Fette und andere wichtige Lebensmittel weiter herabsetzen. Wir können unsern Mitgliedern nur dringend empfehlen, den gesamten Bedarf, soweit möglich, in unsern Abgabestellen zu decken.

Wir bieten hinsichtlich Preise und Qualität besondere Vorteile.

Wollen wir unsern heute schon bedeutenden Einfluss bei der Preisgestaltung stärken, so ist zentralisierte Befähigung aller Verbraucher an unsern gemeinsamen Bestrebungen notwendig. Gemeinschaftliche Arbeit auf allen Gebieten ist die beste Waffe zur Bekämpfung der Schäden unserer heutigen kapitalistischen Wirtschaftsform.

NG B.L.e.V.

Die Unterbringungslage werden vom 16. Februar ab verdoppelt, und lautet der Gutachten für die bezugsberechtigten Mitglieder auf

60000 Mark.
Ab 1. März eine weitere Erhöhung, so daß der Betrag auf

80000 Mark.
heraufgesetzt ist.

Dafür zahlt jedes Mitglied für den Monat Februar einen Einzahlungsbetrag von 200 — Mark und für März 300 — Mark.
Der Vorstand
Jos. Bogowsky, Anna Köpke.

+ Magenheil +

Schöne volle Körperform durch unser „Magen“ Kräftigung.
In 6 bis 8 Wochen die 80 Pf. Zunahme. Sofort unbeschadet, Appetit empfohlen. Strenge Diät. Mehrere Dankschreiben. Preis 500 Mark. Keine Anzeigen. 1000 Mark extra.
Alleinige Niederlage:
Adler-Apothek.
Lübeck, Ob. Mengstr. 10
190298

Eröffnung der Filiale der Bankabteilung

Gemeinnützigen Arbeitsgenossenschaft „Lübeck“

eingetr. Genossenschaft m. b. H.
in der Hauptstraße 51
Lübeck-Bezirksgenossenschaft.
Erfriedigung aller bankmässigen Geschäfte.
Giro-Scheck- und Uebereinstimmungsverkehr.
Annahme von Spargeldern.
Vermögens- und Grundstücksverwaltung.
Geschäftszeiten von 9—1 Uhr und von 3—5 Uhr. Sonntagsruhe bis 1 Uhr.

1a. Schmalz
das Finest nur
3600.— Mk.
Wilhelm Fock,
Krausenstraße Allee 23.
(1903)